

Die Geschichte des Restaurant Schaarschmidts,

Leipzigs guter Stube



Was für ein Jahrhundert !

Mit Pauken und Trompeten gingen, besonders hier in Leipzig, natürlich aber auch im Rest der Deutschen Demokratischen Republik, die 80ziger Jahre, des letzten Jahrhunderts, zu Ende.

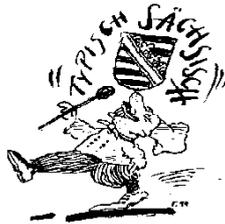
Ich hab noch immer die Stimmen der Hundertausenden im Ohr. „Gorbi, Gorbi...wir sind das Volk...“

Und was für ein Glück für alle Beteiligten, es blieb friedlich! Mehr als ungewöhnlich für Europa, Deutschland, in dieser Zeit und den Jahrhunderten zuvor. Und was war im Herbst 1989, in der DDR, plötzlich alles möglich?! Unfassbar, bis dahin nicht vorstellbar !

Ja, auch ich, Werner Schaarschmidt, seit 1973 im Hotel Astoria in Leipzig, wollte mich im ersten Moment aus dem Staube machen... Schon im November 89 saß ich bei Tante Inge und Onkel Udo, in Bad Neuenahr, auf dem Sofa und wir schmiedeten Pläne. Mein Gott, was gab es gerade hier für Möglichkeiten in meinem Beruf. Tolle Gastronomie und mit Steinheuer's Poststuben in Bad Neuenahr und dem St. Peter in Ahrweiler gar zwei Sternetempel. Die hätten sich bestimmt über einen engagierten Mitarbeiter gefreut.

So richtig spannend wurde es aber erst am 28. November, nachmittags, beim Schälchen „Heesen“. Tante Inge legte mir, mit einem Lächeln, einen Hochglanzkatalog auf den Tisch.

Die Geschichte des Restaurant Schaarschmidts, Leipzigs guter Stube



Wie ? Was ? Ich verstand erst gar nicht die Zusammenhänge...was war da auf dem Titelblatt zu lesen?

Schaarschmidt, mit Volldampf zu neuen Ufern !

Erst langsam begriff ich, ne das ist kein Scherz, ne Fotomontage oder Ähnliches. Das Heft war die Bonner Gastronomierundschau und der dort abgebildete war Mike Schaarschmidt, (leider viel zu früh, im Juli 2019 verstorben) sternedekorierter Edelkneiper aus Bonn. Mister Namensvetter schickte sich gerade an, zusammen mit einem Partner, richtig viel Geld in ein neues Restaurant zu stecken.

Mit Volldampf zu neuen Ufern...

Dieser Dampfer ist leider untergegangen...aber das ist eine andere Geschichte. Längst haben wir uns kennengelernt, so richtig! bis früh um 4.Uhr ...

Die Geschichte des Restaurant Schaarschmidts, Leipzigs guter Stube



„Na, das wäre doch auch was für Dich, Du machst Deinen Beruf ja auch gerne, bist Serviermeister und die Zeit scheint ja günstig zu sein...“ sagte meine Tante Inge schon 1989. Von da an wurden für mich die Tage und Nächte immer kürzer. Es wurde gegrübelt, gerechnet, abgewogen, gezweifelt aber auch entschieden und ins kalte Wasser gesprungen. Ja, ich möchte mich selbstständig machen, möchte ein eigenes Restaurant! Am 11.12. 1989 stellte ich den Antrag auf eine Gewerbe genehmigung, beim Rat der Stadt Leipzig, im Gewerbeamt, PSF 780. Also noch in der alten DDR. Für eine Verwaltungsgebühr von 30,00 Mark der DDR! erhielt ich schon am 20.03. 1990 meinen Gewerbeschein! Vor nun bald 30 Jahren! Mit Stempel und Unterschrift von Frau Kronisch, Stellv. d. SBBM für HbV.

Was das wohl heißen mag...?

Jedenfalls, das Titelblatt vom Schaarschmidt aus Bonn hing von da an bei uns an der Wand, als Anreiz.... Verrückt! Konnte doch zu diesem Zeitpunkt kaum einer sagen wie es weitergeht.

Und es ging weiter! Es geht immer weiter... Es war spannender wie eine Schnitzeljagd in meiner Kindheit. Am Abend zum Dienst ins Astoria und Früh in die Spur, auf die Suche nach einem Objekt, nach Gewerberäumen. Wie wir gerade zu diesem Standort gekommen sind? „Ja, aber das ist auch eine andere Geschichte“, würde ein berühmter Berufskollege von mir und Lieblingswirt von Irma, in Paris sagen. ...aus einem meiner Lieblingsfilm... das Mädchen Irma la Douce, mit der einzigartigen

Shirley MacLaine.

Die Geschichte des Restaurant Schaarschmidts, Leipzigs guter Stube



Im April 1990 war es soweit.

Aus den Beständen der HO Leipzig kauften wir das Restaurant „Parkdiele“ in der Cospistraße 32 und wurden dort Mieter (Ich glaube 165,00 Mark Miete, oder waren es 125,00? Im Monat...). Die Älteren kannten die Coppi noch unter Lothringer Straße, weil das hier doch mal das „Französische Viertel“ war. Aber Sie ahnen es, auch das ist eine andere Geschichte. Die alte Haustafel, mit der Aufschrift Lothringer 32, zierte jedenfalls noch lange unser Treppenhaus. Schade dass sie weg ist... Kulturerbe...

Die Geschichte des Restaurant Schaarschmidts, Leipzigs guter Stube



Von Wegen Restaurant, ein Saustall Sondergleichen, aber ja nicht der erste, den ich mir in Gohlis angeguckt hatte. Darüber ein Haus, das wie alle, gnädigst, darauf wartete, dass sich endlich einer drum kümmert. Wir haben natürlich noch eine ganze Menge Bilder aus dieser Zeit aber glauben Sie mir, die möchten Sie nicht wirklich sehen, die würden Ihnen nachhaltig den Appetit verderben. Die würden aber auch zeigen, dass über kurz oder lang alles in sich zusammengebrochen wäre, auch, wenn das Heute scheinbar viele vergessen haben. Würde aber auch zeigen, wie vertrauensselig und blauäugig wir waren. Es braucht für alles Schutzengel und zu dieser Zeit habe ich sie besonders gebraucht aber auch gespürt. Es gibt nach den vielen Jahren noch immer welche.

Hier half also nur eines, Klotzen, nicht kleckern!

Unsere russischen Freunde, von der Roten Armee, unsere „Kaviarlieferanten“ (andere Geschichte) waren die ersten die hier zupackten. Nach zwei, drei Tagen war aber auch alles ausgeräumt, kam auf einen LKW der garantiert den „Großen Vaterländischen“ mitgemacht hatte. Tische, Stühle, Theke, Küche, Boden und Keller nebst Kohlen. Was die Jungs in der Kaserne nicht gebrauchen konnten das kam auf den Scherbelberg, hinter der inzwischen neuen Messe. Die Leute aus dem Haus begrüßten alle unser Engagement.

Die Geschichte des Restaurant Schaarschmidts,

Leipzigs guter Stube



Endlich ! endlich macht hier mal Ener was, wird och höchste Zeit.

Es wurde aber auch Zeit, dass wir uns festlegten, ..."Gut Bürgerlich", so unsere Vorstellung. Wie sieht das denn aber aus. Wie weit wird mein Geld und das meiner Eltern reichen? Wir kannten ja'ne Menge Handwerker in Leipzig, hatten durch unseren Arbeitsplatz, Astoria, Beziehungen...! Die wurden nun schon mal auf'ne harte Probe gestellt. Nun, um es kurz zu machen, weder die Firma Wirth, die des Tischler Obermeisters Herbert Klier oder andere waren nach einer Ortsbesichtigung bereit uns was Schönes zu bauen. Gründe gab es viele. Vielleicht haben sie auch nur gedacht: Der ist doch wahnsinnig! so'ne Bruchbude". Ja, und'ne Bank hat der ja auch noch nicht...und wer weiß denn jetzt schon wie alles weitergeht...

Das, das'ne Bruchbude war sollten wir sehr schnell noch merken. Schon beim herausreißen des Linoleums (was für ein Wort...! das riecht schon, wenn ich es nur lese, genau wie der Bodenbelag) wurde uns das bewusst. Oh Gott ! An mehreren Stellen war einfach mal der Fußboden so lawede, das man in den Keller hätte fallen können. Übrigens, so auch in der Küche, der Dusche und der Damentoilette, wo gleich mal ganze Mauern einstürzten.. Die nächsten Monate hatte ich es dann mit'ner besonders starken Braut aus dem Westen zu tun, HILTI! Was bei drei nicht aus dem Weg war wurde von und mit ihr umgelegt...

Kommt Ihnen inzwischen irgendetwas bekannt vor? Bestimmt hat ein Teil von Ihnen ähnliche Erfahrungen gemacht Jedenfalls hier im Osten." Aber das war es noch lange nicht!" hätte Höhmes gesagt. Glaubten wir bis dahin Alles und Jedem, so sollte sich das alsbald ändern. Das Grundstück Coppistraße 32 war nicht „Volkseigen“ wie versichert...die Kinder der ehemaligen Besitzer wohnten sogar, wie noch heute, im Haus.

Baustopp.

Die Geschichte des Restaurant Schaarschmidts,

Leipzigs guter Stube



Was jetzt blieb war den Besitzern Briefe zu schreiben, ein bisschen herum zu werkeln und erst mal Urlaub zu machen. Schade um die kostbare Zeit.

Und da war mal wieder so ein Tag...Es war schon ungewohnt für uns, war das Restaurant City im Astoria vor der Wende doch stets gut besucht, (wie, sie haben nicht bestellt?...können Sie sich erinnern?) so stand ich an jenem frühen Abend als einziger von der Schicht im Restaurant und war mit meinen Gedanken auf meiner Baustelle. Die zwei Männer an Tisch 31 hatten mit sich zu tun und erst als einer von Beiden sein Bier ausgetrunken hatte ging ich zum Tisch und fragte nach einer Bestellung.

Und dann.

Wir sprachen wohl den halben Abend über Früher, Heute und Morgen und was sich doch alles für Chancen auf tun. Die beiden lachten oft übers ganze Gesicht und ein bisschen später erfuhr ich auch den Grund. Hatte ich doch von meinem Vorhaben erzählt. Max und, nein nicht Moritz, Michael aus dem Allgäu. Max, die bessere Hälfte von Gräfin Pocci, (Hartmann Verbandstoffe, Pocci Schlösschen am Starnberger See, Ur-Ur-Urgroßvater, Franz von Pocci, u.A. Zeremonienmeister von König Ludwigs Eltern, Schloss Schwangau und und und der Andere, Freiherr Michael, Baron Beck von Peccoz, Schloss und Schlossbrauereierbe in Au in der Hallertau.

Klar, mussten die lachen...

Die Geschichte des Restaurant Schaarschmidts, Leipzigs guter Stube



Was machen Sie denn nun und wo? Schon am nächsten Tag spazierten die zwei mit mir durch meine Baustelle. Und was wollen Sie nun genau hier machen, gastronomisch und was wird mit dem Haus, ist doch 'ne Ruine...

„Jaaa, ääh, mmm, Gutbürgerliche-,... Sächsische und Internationale Küche. Schöne Weine, klar Bierchen und alles sehr gemütlich. Hab mir von Hamburg bis Köln auch schon Einiges angeguckt, aber gefallen hat mir nichts so richtig.“ Sagte ich. Na, dann besuchen Sie uns doch mal in München und Au in der Hallertau, da wird sich doch was finden lassen.

Ich sollte noch des Öfteren nach Bayern fahren aber der wichtigste Besuch war wohl der erste.

Die Geschichte des Restaurant Schaarschmidts,

Leipzigs guter Stube



Und wie ging es nun weiter?

Zeit hilft. Im Januar 91 schrieben wir den letzten Brief. Entweder es gibt kurzfristig eine Einigung oder wir suchen uns was Neues.

Und dann ging alles ganz schnell. Es gab eine Einigung. Mit dem Papier ging ich zur Bank und hätte dort wohl sogar ‚ne Million bekommen. Was für Zeiten... Das erste Mal in meinem Leben hab ich Schulden gemacht. Oh Gott ! Haben wir doch im Osten bis dahin immer alles aus der Hosentasche bezahlt. Wer kann mit Schulden noch schlafen...?

Ja und was Gutbürgerlich war und wie so was aussehen könnte, dass wussten wir auch noch nicht. Aber es ging richtig los. Wir haben erst mal die Aufträge für die Heizung, für Sanitär, Beton - und Putzarbeiten und neue Fenster vergeben. Elektrik ? Natürlich, alles vom Feinsten, die Jungs aus der Familie, von Helga aus Binz, haben sich, nicht nur da, voll ins Zeug gelegt, Danke! Danke, Horst, Herbert, Günter und Jacko.

Und mehr denn je, Früh im Astoria am Abend auf der Baustelle oder umgekehrt .

Und dann machte ich mich auch auf den Weg nach München, zu Max Kühne. Wir trafen uns in Schwabing, im „Extrablatt“. Was für ein Laden, schon am Vormittag tobte hier das Leben.

Gibt's nicht mehr...

Die Geschichte des Restaurant Schaarschmidts, Leipzigs guter Stube



Max wollte mit mir einen Kneipenbummel machen und das erste Restaurant war keine 100 Meter vom Extrablatt, in der Georgenstraße, in Schwabing, entfernt. Hatte erst vor kurzer Zeit neu eröffnet. Der Georgenhof. Den gibt's heute noch. Sollten Sie mal in Schwabing sein, ein Besuch lohnt sich.

Wir haben uns vielleicht noch fünf, sechs Läden angesehen aber für mich stand fest, so! oder so ähnlich sollte es werden, so wie der Georgenhof, mit dem Holz an den Wänden und den dicken Eichentischen.

„Na“, sagte Max, „dann lass uns mal gleich losfahren, Deen, der das gebaut hat, Deen kenne ich gut“. Keine zwei Stunden später saßen wir in Au in der Hallertau, am Kaffeetisch von Familie Voit, in einer Schreinerei, nur einen Steinwurf vom Schloss und der Schlossbrauerei vom Baron Beck zu Peccoz.

Heute fest in der Hand der Chinesen.

Natürlich das Schloss und die Brauerei, nicht die Schreinerei...noch nicht.

Unglaublich !

Die Geschichte des Restaurant Schaarschmidts, Leipzigs guter Stube



Ja, der Rest ist schnell erzählt. Mit dem Herrn Voit hab ich dann 'nen halben Tag zusammengesessen und meine Träume auf den Tisch gelegt. Es gab 'ne Ortsbesichtigung, es wurde gerechnet und es wurde gebaut.

Bewusst sag ich hier nichts zu meinen Erfahrungen, die die gesamten Bauarbeiten im Restaurant betreffen, Sie werden da ja wohl auch so Ihre Erfahrungen gemacht haben. Vielleicht ist es aber auch mal 'ne extra Geschichte wert (ein dickes Buch wird das)

Mit dem Voit waren wir jedenfalls rundum zufrieden!!!

Ich will es nicht so richtig glauben, doch am 9. Juni 2020, feierte das Restaurant Schaarschmidts seinen 28. Geburtstag. „Mein Gott wie die Zeit vergeht!“ hör ich die Alten sagen.

Viele Leipziger sind ja eh der Meinung: „Das Schaarschmidts, das hat's doch schon immer gegeben...!“

Amerikanische Touristen mussten sich von ihrem Reiseleiter erzählen lassen ... das Restaurant, das gibt's schon seit 18 hundert und „Äbblstückchen“.

„Stimmt, und immer noch mit dem gleichen Wirt!“ sagte ich.

Die Geschichte des Restaurant Schaarschmidts, Leipzigs guter Stube



Richtig ist, 1910 wurde das Haus der Familie Dammann fertig. Vom ersten Tag an gab es hier Gastronomie. Die „Parkdiele“ ein kleines Kaffee/Restaurant, gegenüber dem Brettschneider Park.

Mitte der 20-iger des letzten Jahrhunderts wurden dann aber gegenüber in der Renkwitzstraße die ersten Häuser gebaut und es war vorbei mit dem Park und den Spaziergängern.

Von der damaligen Wirtstochter, ihr Vater betrieb die Parkdiele von 1924-1927, erfuhr ich, dass im oberen Bereich des heutigen Restaurants eigentlich die Wohnung des Wirtes zu finden war und mit Tränen in den Augen zeigte mir die alte Dame, eine Tante von Biggi, Biggi aus dem Astoria, mir die Stelle in der kleinen Galerie, wo einst ihr Bett gestanden hatte.

Fotos aus der damaligen Zeit hatte sie leider keine, ihre Familie war in den 40zigern, im Krieg, in Leipzig, ausgebombt.

Krieg ?

So etwas kennen, kannten wir doch Gott sei Dank nur vom Fernseher. Und nun ? Ist das was gerade die gesamte Welt in Atem hält, nicht so etwas wie Krieg? Eines ist klar es wird viele Verlierer geben, es wird Vieles nicht mehr so sein wie es einmal war.

Aber wir lassen uns nicht unter kriegern und
...hinter dem Horizont geht's weiter, ein neuer Tag...

Die Geschichte des Restaurant Schaarschmidts, Leipzigs guter Stube



Wohin dabei die Reise des Schaarschmidts auch gehen mag, ich wünsche ihm Allzeit gute Fahrt.- Möge es auch in Zukunft immer Menschen geben die sich mit dem Restaurant verbunden fühlen, die es lieben und pflegen, die die Seele des Restaurants sind und nicht nur hier arbeiten, um ein paar „Mäuse“ zu machen...und möge das Schaarschmidts auch weiterhin so außergewöhnlich nette Gäste haben !!!

Danke.

Werner Schaarschmidt